

Von Flüchtlingswellen und Kontingenten: Eine Analyse zur Verwendung von Sprachbildern im Flüchtlingsdiskurs (2016)

Abstract: Im Jahr 2015 kamen mehr als 1,1 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland. „Lawinen kann man auslösen, wenn irgendein etwas unvorsichtiger Skifahrer an den Hang geht und ein bisschen Schnee bewegt“, sagte Finanzminister Wolfgang Schäuble am 12. November 2015. Dies ist nur ein Beispiel für die Verwendung von Sprachbildern im Zusammenhang mit der Zuwanderung der Flüchtlinge nach Deutschland. In der Berichterstattung reihen sich Sprachbilder wie „Das Boot ist voll“ und „Flüchtlingsströme“ aneinander.

Gegenstand dieser Arbeit ist die Identifikation und die Analyse dieser Sprachbilder in der Medienberichterstattung zum Flüchtlingsdiskurs. Sprachbilder verbildlichen komplexe Phänomene, um sie verständlicher zu machen. Dabei besitzen sie immer eine Quell- und eine Zieldomäne. Sprache kann Einfluss auf das Denken, Handeln und Entscheiden von Individuen nehmen, weshalb diese Arbeit eine Grundlage bieten soll, um die Wirkung der identifizierten Sprachbildern zu untersuchen.

Die zentralen Fragen lauten:

- 1) Welche Sprachbilder werden im Flüchtlingsdiskurs verwendet?
- 2) Unterscheiden sich die Akteure im Hinblick auf die Verwendung von Sprachbildern?
- 3) Wie hat sich die Verwendung der Sprachbilder im Zeitverlauf geändert?

Zur Beantwortung dieser Forschungsfragen wurde eine quantitative Inhaltsanalyse von 1.600 Artikeln aus vier überregionalen Tageszeitungen durchgeführt. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom 1.9.2015 bis zum 30.4.2016. Die Artikel wurden zunächst nach Sprachbildern untersucht, um anschließend die identifizierten Sprachbilder systematisch festzuhalten. Hierbei wurde das Medium, das Sprachbild selbst, die verbundene Wertung und der Akteur, welcher es verwendet, codiert.

Es konnten 766 Sprachbilder identifiziert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Sprachbilder dem Herkunftsbereich „Wasser“ zuzuordnen sind. Auch aus den Bereichen „Krieg und Kampf“ sowie „Warenhandel“ finden sich häufig Sprachbilder. 80 Prozent aller identifizierten Sprachbilder wurde eine negative Wertung zugeordnet. Allgemein lässt sich festhalten, dass die verwendeten Sprachbilder zu einer Entindividualisierung der Flüchtlinge führen und sie als eine „unkontrollierbare Masse“ beschreiben, die eine Gefahr darstellt. Die Akteure unterschieden sich hinsichtlich der Wertung ihrer verwendeten Sprachbilder stark. Politiker von CDU, CSU und AfD verwenden deutlich negativere Sprachbilder als Politiker von SPD, Grünen und Linken. Die Anzahl der Sprachbilder nimmt im Untersuchungszeitraum stetig ab. Dies wird mit der gleichzeitigen Abnahme der Zuwanderungszahlen erklärt. Ein Einfluss der Ereignisse in der Silvesternacht 2015/2016 auf die Verwendung von Sprachbildern konnte indes nicht festgestellt werden. Darüber hinaus konnten aber Aussagen über die unterschiedliche Verwendung von Sprachbildern der Journalisten in den untersuchten Medien getroffen werden.

Art der Arbeit: Bachelor-Arbeit

Verfasserin: Pia Seitler